

## **Baustellenwächter**

Bildrufe für eine neue Form des Theaters

Baustellen waren bisher kaum Objekte künstlerischer Auseinandersetzung. Tiefen chirurgischen Einschnitten im öffentlichen Raum gleich, verankern sich Baustellen im kollektiven Bewusstsein eher als lärmendes schmutziges Ärgernis, das schnell zugeschüttet, also: verdrängt gehört. Zumeist sind Baustellen auch nicht begehbar.

Dennoch handelt es sich bei Baustellen um spektakuläre Ereignisse im öffentlichen Raum, deren prozeßhafte Entwicklung einer Dramaturgie gleicht, die darüber hinaus auch alle Sinne anspricht.

Der österreichische Künstler Christian Ludwig Attersee hat sich nun erstmals dieser Facette von Baustellen angenommen und Baustellen zu Theaterinszenierungen in freierem Sinne erklärt: Der Ablauf der Baustellen-Tätigkeit ist jetzt ein künstlerischer Event, bestehend aus „Darstellern“, ihrer Sprache, Gegenstandsereignissen, aus Lärm-Musik, Ruhe und Lebendigkeit, Wetter und der Einzigartigkeit des Ortes als Bühne.

In der Fernwärme Wien GmbH hat Attersee dabei einen kongenialen Partner gefunden. Selbst Baustellenbetreiber und über Jahre aktiver Förderer von Kunst, hat die Fernwärme zunächst sechs Baustellen in Wien für Attersees Baustelleninszenierungen zur Verfügung gestellt, und das Projekt Euro finanziert.

Im Zentrum des Baustellengeschehens stehen 12, von Studenten der Meisterklasse Attersee gestaltete, „Baustellenwächter“ (Malerei-Objekte zu den Baustellen). Diese sollen als Bild-Lockruf zum „Theatergeschehen“ verstanden werden, gleichzeitig auch als Zu-Erzählungen und Arbeitsplatz- Herzen. „Es handelt sich hierbei um eine Neuinszenierung des Baustellengeschehens. Die Verschmelzung von Malerei, Arbeit und Arbeitsraum ist das Ziel, die Baustellenwächter sind Hinweis auf Zeit und Geschehen des Baustellentheaters“, erklärt Christian Ludwig Attersee.

Die Baustellenwächter sind monumental wirkende, räumliche Gebilde, die aus Formrohren, Winkeln und Flächen gestaltet sind und mit farbig bedruckten Netzen bespannt werden. Die Flächengestaltung dieser Malerskulpturen, die als Bindeglied zwischen Baustelle und ihrer Nachbarschaft fungieren, wurden von Studenten der Meisterklasse Attersee / Universität für angewandte Kunst in Wien erarbeitet. Im inneren der Baustellenwächter befinden sich jeweils interaktive Kommunikations-Tools, die den Besuchern der Baustelle relevante Fakten über das Bauprojekt, aber auch Hintergründe zu den „Darstellern“ der Baustelle liefern.

Mit den malerischen Zu-Erzählungen dieser Objekte zum Geschehen auf der Baustelle entwickelt sich ein neuer Umgang mit den Inhalten der Baustelle. Die Baustelle selbst definiert sich zwischen Dekoration, politischer Nachricht und Poesie des Arbeitsablaufes. Die üblichen negativen Aspekte von Baustellen sollen somit positiveren Platz machen, der Stadtalltag erfährt eine neue Dimension.

Die Baustellenwächter sind immer wieder neu inszenierbare Malerobjekte und können von Baustelle zu Baustelle der Fernwärme Wien unterschiedlich eingesetzt werden; sie überzeugen in der jeweiligen Neu-Inszenierung durch ihre wandelbare erzählerische Tätigkeit.

Die Baustelle ist in diesem Sinn eine bis heute ungenützte, lebendige Bühne des Wiener Stadtalltags, die in dieser Sicht zu neuen Definitionen zwingt und auch den „Nachbarn“ in neuer Form in das Stadtgeschehen einbindet.